Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2016)
Heft: 37

Artikel: Atmosphärischer Realismus
Autor: Küng, Tino
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-685500

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Atmosphärischer Realismus

von Tino Küng

Seiler Linhart Architekten erklären ihre Arbeit als Baukunst, die den geschichtlichen Prozess fortführt; als Verbindung von Tradition und Gegenwart, die in die Zukunft weist. Wenn Heimat auch Baukultur meint, bildet sie für beide eine wichtige Grundlage für ihr architektonisches und ortsbauliches Schaffen.

Ihr Heimatgefühl scheint ursprünglich recht verschieden gelagert: Patrik Seiler hat sich vor einigen Jahren in seinem bisher letzten «Heimat-Wechsel» von Zürich zurück nach Sarnen bewegt. Nach Aufenthalten in anderen Gegenden der Schweiz fühlt er sich der Kultur der Zentralschweiz verbunden. Kultur-Zugehörigkeit als engerer Begriff von Heimat; er braucht sie, um Leidenschaft und Engagement für sein Tun zu entwickeln. Søren Linhart ist der zweifach Entheimatete: Als 12-Jähriger erlebte er den Wegbruch des «Heimat»-Staates (DDR) und danach das Kappen der eigenen Wurzeln beim Weggang in die Schweiz. So liess er Heimat neu entstehen – am merklichsten in neuer Gesellschaft. Für ihn ist die soziale Ebene ein wichtiger Bestandteil der Heimat, genauso wie eine gewisse zeitliche Dimension. Heimat heisst für ihn angekommen sein.

Seiler Linhart schaffen mit ihrer Baukunst einen Bogen zum Bestehenden – bestrebt, dessen Qualitäten weiterzuentwickeln. Den Genius Loci stärken und Identität stiften. So wird Heimat als Ursprung sichtbar; teilweise in neuinterpretierten Elementen, nie als Collage aus kopierten Formen. Kenneth Frampton at its best? Weg vom Heimatstil hat dieser den Begriff des kritischen Regionalismus in der Architekturgeschichte definiert – basierend auf den zeitgemässen Interpretationen und Weiterentwicklungen regionaler Bau- und Konstruktionsweisen durch Architekten der späten Moderne. Auch Seiler Linhart orientieren sich daran: zeitentsprechend, der Realität verpflichtet und sinnlich. In einem Aufsatz schreibt der Architekturtheoretiker Christoph Wieser ihren Bauten den Begriff des «Atmosphärischen Realismus» zu.

Im Weiterentwickeln eines bestehenden Ortes und seines baukulturellen Erbes stellen Seiler Linhart neue Zusammenhänge her. Dergestalt ist Heimat fraglos eine Bereicherung – nein, wichtiges Element ihrer Arbeit. In ihrem sorgfältigen und über den ganzen Arbeitsprozess hinweg immer wieder kritisch hinterfragten Schaffen ist aber ebenso klar, dass sich die beiden von clichierten Heimatbildern in der Architektur abgrenzen.

Giebelfassade Wohn- und Geschäftshaus Tschanz an der Hofstrasse, Sarnen